

Stadt redet beim Holzbauzentrum mit

- Kommune wird Gesellschafterin und Mieterin
- Landkreis fördert Projekt mit 400.000 Euro

VON SEBASTIAN BARTHMES

St. Blasien – Das Kurhausareal in Mennenschwand soll zum Zentrum Holzbau Schwarzwald entwickelt werden. Der Gemeinderat hat beschlossen, dass die Stadt mit der zukünftigen gemeinnützigen GmbH (gGmbH) einen Erbbaurechtsvertrag über 50 Jahre abschließen kann. Gleichzeitig stimmte das Gremium zu, dass die Stadt Gesellschafterin und Mieterin des neuen Unternehmens wird.

Die Zentrum Holzbau Schwarzwald gGmbH (ZHS) soll in Zukunft einen Erbpachtzins von etwa 15.000 Euro jährlich für das knapp 6000 Quadratmeter große Areal bezahlen. Gleichzeitig sichert sich die Stadt als Mieterin die öffentliche Nutzung von Saal (mit Bühne, 450 Quadratmeter), Ausstellungsfläche (300 Quadratmeter), öffentliche Toiletten (80 Quadratmeter) und Seminarraum (20 Quadratmeter), in dem beispielsweise der Ortschaftrat tagen wird. Dafür sollen Stadt und Trägergesellschaft einen Mietvertrag schließen, die jährliche Miete werde bei rund 45.000 Euro liegen. 30 Nutzungseinheiten zu je drei Stunden sind in diesem Betrag inbegriffen, erläuterte Probst. Abgedeckt werden Veranstaltungen der Stadt, von Vereinen oder andere öffentliche Anlässe. Jeweils im Herbst sollen verbindliche Termine für das Folgejahr abgesprochen werden. Nutzt die Stadt nicht das gesamte Kontingent, kann das ZHS die freien Termine selbst nutzen. Dann würde sich auch die Miete entsprechend verringern.

Private Feiern, beispielsweise Hochzeiten oder Geburtstagsfeiern, müssen direkt über das ZHS gebucht und natürlich bezahlt werden. Wie zu der Zeit, als das Kurhaus verpachtet war, werden Vereine in Zukunft nicht selber bewirten können, sie müssen auf die dort dann vorhandene Gastronomie zurückgreifen.

Die Vereinbarungen seien „ein riesengroßer Gewinn für alle“, die Stadt werde erheblich entlastet, sagte Bürgermeister Adrian Probst. Das Kurhaus sei



Das Kurhausareal in Mennenschwand soll zum Zentrum Holzbau Schwarzwald entwickelt werden. BILD: SEBASTIAN BARTHMES

Zentrum Holzbau

➤ **Die Pläne:** Das geplante Zentrum Holzbau Schwarzwald (ZHS) soll auf dem Areal des Mennenschwander Kurhauses entstehen. Trägerin des Zentrums Holzbau Schwarzwald soll eine gemeinnützige GmbH (gGmbH) werden, die im März gegründet wird. Das ZHS soll Übernachtungsmöglichkeiten für Studenten bieten, außerdem einen Saal, einen Werkraum, einen digitalen Zukunftsraum, in dem virtuelle Räume betreten werden können, Seminarräume, Büros, einen Ausstellungsraum und eine kleine Gastronomie verfügen.

sanierungsbedürftig und werde außerdem nur selten genutzt. Die neue Nutzung werde zu einer architektonischen Aufwertung, einer Belebung des Ortes und zu einer deutlich höheren Auslastung und damit wirtschaftlicheren Nutzung der Räume führen.

Der Gemeinderat entschied auch, dass die Stadt Gesellschafterin der

➤ **Die Idee:** Das Zentrum Holzbau soll Praktiker und Wissenschaftler zusammenbringen und Lobbyarbeit für den Holzbau betreiben. Geplant ist, dass Fachleute in den Betrieben, Ingenieure, Architekten, Wissenschaftler und Studenten hier miteinander ins Gespräch kommen. Geplant ist auch ein Beirat, zu dem Universitäten, Institute und auch die Forstliche Versuchsanstalt gehören soll.

➤ **Die Arbeit:** Bis zum Start sollen unterschiedliche Veranstaltungsformate entwickelt werden. Denkbar sei etwa, dass im ZHS Forschungsprojekte einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht oder Betriebe von Wissenschaftlern auf den Stand der Forschung gebracht werden.

gGmbH werden soll – die Gründung ist für März vorgesehen. Neben den Unternehmen, die das Projekt auch jetzt vorantreiben, will auch das Berufsförderungswerk der südbadischen Bauwirtschaft Gesellschafterin werden. Der Kreistag entscheidet am 23. Februar, ob der Landkreis gGmbH-Gesellschafter wird – 400.000 Euro hat

er als Förderung des Projektes bereits zugesichert. Auch der Verein Bauwerk Schwarzwald, der derzeit offiziell Projektträger ist, denkt über den Einstieg als Gesellschafter nach.

Jeder Gesellschafter wird Vermögen und einen Anteil am Stammkapital (50.000 Euro) einbringen. Die Stadt werde das bestehende Gebäudeensemble einbringen, hieß es.

Die Gruppe der Gesellschafter solle eine ausreichende Vielfalt bieten, um die Gemeinnützigkeit zu unterstreichen, sagte Bürgermeister Probst. Allerdings sollen es auch nicht zu viele werden, fügte er an.

Wie das Kurhausareal künftig aussieht, was abgerissen, saniert oder wo neu gebaut werden wird, soll anhand eines bereits erarbeiteten Anforderungskataloges erarbeitet werden. Dafür werde ein Konzeptauftrag an Architekturbüros vergeben. Entwürfe für das ZHS an den Standorten Möslleparkplatz und Kurhausareal, die in den vergangenen Monaten von Studenten der Universität Stuttgart erarbeitet worden sind, werden Impulse liefern, sagte Bürgermeister Probst.